

Massnahmen gegen Busverspätungen

NN, 19.5.16

Die Toggenburgerstrasse soll umgestaltet werden. Vorgesehen sind unter anderem eine Fahrspur für Busse, die Schliessung der Lücken der Radstreifen sowie Schutzinseln an den Fussgängerstreifen. Die Gesamtkosten betragen 7,7 Millionen Franken.

Wil «Der Bus von Uzwil nach Wil ist oft mit Verspätung unterwegs, weswegen die Anschlüsse an den Bahnhöfen nicht eingehalten werden können», sagt Urs Dahinden, Leiter der Abteilung Strassen- und Kunstbauten des Kantons St.Gallen. Zur Verbesserung der Situation sollen die beiden Kreisel beim Möbelhaus Lipo sowie beim McDonalds beitragen, die sich derzeit im Bau befinden. Zur Beschleunigung des Verkehrsflusses seien jedoch auch weitere Massnahmen auf der Toggenburgerstrasse nötig. Eine davon ist die Gestaltung einer Busspur, die vom Sonnmattkreisel bis



In Zukunft sollen Busse auf der Toggenburgerstrasse eine eigene Spur haben.

sfe

zum Einlenker Rainstrasse geführt werden soll. Da eine eigene Busspur aber nicht überall möglich ist, werden zudem bei den Kreuzungen Rainstrasse und Lindenhofstrasse Lichtsignalanlagen installiert, die von den Busfahrern ausgelöst werden können und ihnen so den Vortritt gewährleisten. Dane-

ben sind auch Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit von Fahrradfahrern und Fussgängern geplant. So sollen einerseits bisherige Lücken bei den Radstreifen geschlossen und andererseits die Fussgängerstreifen mit Schutzinseln in der Mitte ausgestattet werden. «Daneben ist auch die Erne-

uerung des Oberbaus der Strasse geplant, da dieser schon länger in baulich schlechtem Zustand ist», so Dahinden. Um die Massnahmen entlang der Toggenburgerstrasse zu realisieren, ist teilweise eine Verbreiterung der Strasse nötig. Davon betroffen sind gemäss Dahinden vor allem die Liegenschaftsbesitzer entlang der Strasse.

Die Kosten für die Umgestaltung belaufen sich auf 7,7 Millionen Franken, wovon der Kanton als Strassenbesitzer aufgrund der notwendigen Sanierung eine Million übernimmt. Der Rest wird zu 65 Prozent vom Kanton getragen, zu 35 Prozent von der Stadt Wil. Gemäss Dahinden ist auch eine Kostenbeteiligung des Bundes zu erwarten, da das Projekt im Agglomerationsprogramm 2. Generation als gut bewertet wurde. Der Baustart soll nach Abschluss der politischen Prozesse in der Stadt Wil, dem Rechtsmittel- und dem Landerwerbsverfahren erfolgen.

sfe